Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hanptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

17. Jahrgang.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petittuils oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bowilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp. Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT' a. M.

No. 98.

el

Vesuv.

hnhof, oder

nthalt. P. O.

cken",

don.

el,

ienung:

heaters.

Preine.

nächster

und Cur-en Quelle, ge Preise

ffer.

rant

fice Koch-

hr. erger.

ige ber , benn hnellen

Buch liidlid

n Leips

Montag den 9. April

1883.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen. Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,

> Rundschau: Lyl. Schless.

Haidenmauer.

Museum.

Kunst-Ausstellung.

Kusatvarein, Sysagoge.

Kath. Kirche Evang, Kirchs Bargkirche

Engl. Kirche.

Palais Pauline

Hyglea-Gruppe

Schiller-,

Waterleo- &

Krioger-

Ac. Ac.

Brischische Capella.

Haroberg-

Fernsicht.

Platte. Wartthurm.

Rulas

Städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

2. Zwiegespräch aus der italienischen Liebes-

novelle H. Hofmann. 3. I. Finale aus "Der Postillon von Lonjumeau" Adam.

4. Rheinelse, Concert-Polka 5. Nachklänge von Ossian, Concert-Ouverture Gade.

6. Kuss-Walzer aus "Der lustige Krieg* . .

7. Tonbilder aus "Die Walkure"

Curhaus & Colonnation. Cur-Anlagen. Kechbrunnen.

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends S Uhr.

2. Ouverture pastorale Kalliwoda. 3. Perpetuum mobile, Burleske Gungl. 4. Arie aus "Robert der Teufel" Meyerbeer. Clarinette-Solo: Herr Seidel. Rudolfsklänge, Walzer Jos. Strauss.

6. Ouverture zu "Lodoiska" Cherubini. 7. Potpourri aus "Der Troubadour" Verdi.

S. Die Windsbraut, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Feuilleton.

List gegen List.

Der vor Kurzem im 95. Lebensjahre verstorbene Chef eines reichen englischen Randelshauses hat in seinen Papieren die Erzählung eines interessanten Vorfalls aus seiner Jugend hinterlassen, die bekannt zu werden verdient. Als blutjunger Mensch war er mit Waaren von mehreren tausend Pfund Sterling im Werthe, von seinem Vater zur Messe nach Venedig geschickt worden und hatte, wie dies üblich, seine Waaren in einem Gewölbe des Packhofes untergebracht, um zunächst die Stadt seines heiligen Namensvetters St. Markus zu bewundern. Eine Hochstaplerin ersten Ranges, ein bildschönes junges Mädchen, hatte durch ihre Unterhänder die Ankunft des reichen Engländers erfahren und ihn schnell genug in ihren Kreis zu ziehen wusst. Ein angeblicher Vater, Bekannte und Freunde mit hochtrabenden Namen täuschten den jungen Mann so sehr, dass er glaubte, das Mädchen gehöre der Aristokratie an und verlor schnell genug sein Herz an sie. Gerade an dem Tage aber, da er ihr seine Liebe gestehen will, ist das Mädchen sammt dem, der ihren Vater spielt, ausser sich, untröstlich und gibt nach langem Bitten endlich Auskunft, der Vater müsse morgen einen Wechsel von mehreren tausend Pfunden zahlen, dessen Verfalltag er einige Wochen später gewähnt, im Augenblick könne er das Geld nicht aufbringen und doch, wenn er es morgen nicht habe, sei er ein ruinirter Mann. Geoffry, durch die gut gespielte Comodie getäuscht, erklärt seine Liebe, verpfändet Zum Beweis derselben seine Waaren und übergibt dem dankbaren Vater die Summe. Doch seit der Zeit werden Vater und Tochter auffallend kühler, eine leise Mahnung, dass er nun auch seinen Verpflichtungen nachkommen infisse, wird nicht verstanden, einer ernsteren begegnet man ausweichend. Jetzt erst wird der bis über die Ohren verliebte junge Mann aufmerksam, er erkundigt sich bei anderen Leuten als den Freunden seiner Geliebten, nach deren wahrem Stande und erfährt, dass er nicht der erste - Gerupfte sei. Hätte nun auch sein Vater die wenigen tausend Pfund verschmerzen können - den Fehler, dass sein Sohn auf seinem ersten grösseren kaufmännischen Ausfluge einen solchen dummen Streich begangen habe, hätte ibm der Vater nicht so leicht verziehen und so musste er auf Mittel sinnen, das Abenteuer dem Vater zu verbergen und die Summe wieder herauszu-

Er suchte jetzt den in Neapel ansässigen Rechtsconsulenten seines Vaters auf und vertraute sich demselben rückhaltlos an. Dieser, schlau wie alle Italiener, besann sich sehr kurz. Es wurde ein kleines Schiff gemiethet, mit Fässer voll Sand und Lumpen beladen, dasselbe nach Venedig dirigiert und hier im Packhof die Waren unter Angabe eines bedeutend höheren Werthes als die ersten gewesen waren, deponiert. Es dauerte nicht lange, so begegnete dem jungen Markus "zufällig" ein Freund aus dem Hause der Geliebten, der den anfangs schmerzlich widerstrebenden beredt zu überzeugen wusste, wie unendlich das nur vorübergehend launig gewesene Mädchen sich nach ihm sehne. Geoffry gab nach — bald war das alte Verhältniss wieder hergestellt - in zartester Weise gab man ihm sein Geld zurück - allein der junge Mann hatte für die Miethe des neapolitanischen Schiffes sowie für die werthlosen Sandfässer und Lumpenkisten eine Summe ausgegeben und auch diese wollte er wieder haben. Da bleibt der sonst regelmässige Besucher eines Tages bei der Geliebten aus, er kommt auch am zweiten Tage nicht, die Schöne wird ängstlich, lässt sich erkundigen und erfährt, dass ein Bekannter ihn wegen einer Spielschuld von lumpigen tausend Skudi in die Schuldhaft habe führen lassen. Nun - wenn sie für den Geliebten 1000 Skudi zahlt, das muss sein Vertrauen gänzlich wieder herstellen - der reiche Warenvorrat im Packhofe soll sie zwanzigfach entschädigen. Sie zahlt also durch

Angekommene Fremde.

大型 · 100 ·

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt,

Acter: Gritzper, Hr. Kfm., Plauen. Steinhardt, Hr. Kfm., Frankfurt. Schmidt, Hr. Kfm., Cöln Schleicher, Hr. Kfm., Pforzheim. Dertel, Hr., Lehesten. Schellenberger, Hr. m. Fr., St. Johann. Querbach, Hr. Kfm., Cöln. v. Krause, Hr. Kef., Hannover, Brauns, Hr. Fabrikbes, Quedlinburg. Born, Fr. m. 2 Töchter u. Erzieherin, Berlin.

Hotel Block: v. Piessen, Hr. Gutabes., Mecklenburg. v. Schwarsow, Hr. Gutabes. m. Fr., Mecklenburg. Storm-Buysing, Hr. Dr. m. Fam., Zwolle. v. Piessen, Fr., Schwerin,

Schwarzer Bock: Cookson, Frl. m. Nichte, England. Forbrich, Hr. Kfm.,

Colnischer Hof: Lepère, Hr., Montreuil.

Wildorff, Hr. Kfm., Berlin. Meyer, Hr. Kfm., Berlin. Wollbrink, Hr. Kfm., M.-Gladbach. Arglist, Hr. Kfm., Bernau. Lehmann, Hr. Architekt, Zürich. Engel, Hr. Kfm., Elbingen. Rodenwoldt, Hr. Oberst-Lieut. m. Fr., Oberwesel

Eisenbahm-Hotel: Held, Hr. Kfm., Ludwigshafen. Wilsner, Hr. Kfm., Biebrich. Cirisser Westes : Müller, Hr., Köthen. Geissler, Hr. Kfm., Frankfurt. Wagner, Hr. Kfm., Guben.

Hotel zum Hahm: Wetz, Hr. Kfm., Höchst.

Vier Juliveaueitess: Fleischer, Fr. Dr. m. Fam., Dreaden. Brehmer, Hr. Dr. med, m. Fr., Görbersdorf. Le Chevalier Pauw de Wieldrecht m. Fam. n. Bed. Haag.

Goldene Melle: Jäger, Hr. Lehrer, Zwickau.

Nessenser Hof: Souchanoff, Hr., Russland.

Willes Nessens: Bernstorf, Frau Gräfin m. Begl., Schwetzingen,

Hotel des Nord: Haviland, Hr., New-York.

Hr. Kfm., Pirmasens. Deisz, Hr. Kfm., Carlsruhe. Worms, Hr., Berlin. Müller. Fr., Dortmund. Nommenhof: de Millas, Hr. Kfm., Mannheim.

Rheim-Motel: Bates, Hr. Rent. m. Fam., Loudon. v. d. Horst, Frl. m. Nichte. Gesellsch, u. Bed., Holstein. Mackenzie, Hr. Rechtsanw., Toronto. Cotervill, Hr. Pastor, Toronto.

Rose: Mons, Fran Baurath, Erfurt. Tayleur, Hr. Rent., England.

Sterse: Knut Almiof, Hr. m. Fam., Stockholm.

Tarereses-Hotel: von Kokscharow, Hr. Berg-Ingen., Petersburg. Mergentheim, Hr. Kfm., Hamburg. Knops, Hr. Rent. m. Fr., Zürich.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats März 1883 sind im hiesigen Curhause folgende Gegenstände liegen geblieben resp. gefunden und bis heute nicht reclamirt worden:

8 Taschentücher, 1 Paar Handschuhe, 2 Fächer, 4 Schirme,

2 Pince-nez, 1 Fingerhut, 1 Broche, 1 Stock. 1 Schleier. Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigenthümern gegen Legitimation und Quittung an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 5, April 1883.

Der Curdirector: F. Hey'l.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philippy Idill.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit Französische Küche

Vorzügliche Weine desgleichen Café, Thee und Chocolade

Diners du jour à Mk. 4. 50. Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Ausserdem Biersalon mit hellem Erlanger Exportbier von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

🎏 Cigarren, Cigaretten, Tabake

in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen empfiehlt L. A. Mascke,

On parle français. English spoken.

30 Withelmstrasse 30 (Park-Hotel).

Bazar für Herren-Artikel.

Grosses Lager sämmtlicher

Herren-Artikel

Hüte, Schirme, Wäsche, Handschuhe, Cravatten &c. &c.

Specialität: Englische Artikel für Herren.

Wiesbaden

Rosenthal & David gegenüber dem Hôtel zum Adler.

Eduard Wagner,

Langgasse 9, zunächst der Post (Schützenhofstrasse) (près de la poste).

Musikalien- & Pianefortelager. Leihinstitut.

Magasin de musique. Pianos à vendre et à louer.

Geschw. Broelsch

Hoflieferanten 10 grosse Burgstrasse 10

Magasin de Modes Robes et Confection

au tons les genres

S. Eichelsheim-Axt

Confection - Kleidermacherin Dress-Macker

(L Etage) 39 Langgusse 39 (L Etage.) empfiehlt sich in Anfertigung sämmtlicher Damen-Tolletten. Prompte und reelle Bedienung.

Leçons de Français et d'Alle-mand d'une Institutice française Marie de Boxtel, Schützenhof. 4171

100 Visitenkarten von M. 1.50 an Hofdrucksrei, Monogramm-Prageanstalt (13) H. W. Zingel, kl. Burgstr. 2.

Maison meublée, Pension, Röderallee 12.

Nicolasstrasse 27, Bel-Etage, elegant möblirte Zimmer mit Pension. 4170

Tageskalender.

Montag den 9. April 1883. Carbaus.

4 und 8 Uhr: Concert.

Synagoge, Michelsberg.

Der Wochengottesdienst findet täglich statt: Morgens 6% Uhr und Abends 6 Uhr.

ihren angeblichen Vater die Summe aus, Markus verlässt die Haft, in welche er sich wirklich von einem Beauftragten seines Rechtskonsulenten hatte bringen lassen, zahlt, um aller Strafe zu entgeben, die Lagermiethe für die werthlosen Fässer im Packhof und verlässt, von aller Liebe geheilt, die Lagunenstadt. Wie sehr die Schöne mag enttäuscht gewesen sein, als sie nun ihrer 1000 Skudi willen die Warenvorräthe des nimmer wiederkehrenden Engländers hatte öffnen lassen und nur Sand und Lumpen gefunden, darüber hat der Erzähler natürlich nur Vermuthungen, allerdings der heitersten Art, hinterlassen.

Allerlei.

Rothweinprobe mit Kreide. Die Weinpantscherei und Weinschmiererei hat heutzutage solche grausige Fortschritte gemacht und so überhand genommen, dass man fast jeden Wein mit Misstrauen betrachten muss. Leider gelingt es nur selten, einen "Weinverbesserer" zu erwischen, doch haben wir wenigstens Mittel, uns, ehe wir von einem Weine kosten, von der Natur seiner Zusammensetzung zu überzeugen. Von den mane Weinproben ist namentlich folgende Rothweinprobe sehr zuverlässig und dabei sehr einfach. Man befeuchtet ein Stück viereckige Kreide, wie sie als "Tafelkreide" verkauft wird, an man beieuchtet ein Stack viereckige Kreide, wie sie als "Tafelkreide" verkauft wird, an irgend einer Stelle wiederbolt mit einigen Tropfen des zu prüfenden Rothweines und erhält dann sehr schöne characteristische Färbung. Meistens genügt schon ein einziger Tropfen der Flüssigkeit, um die Fälschung der Färbung nachzuweisen, falls eine solche vorhanden ist. Heidelbeersaft färbt sich auf der Kreide blau in's violette spielend; Malvenfarbenstoff färbt sich auf der Kreide blan oder grün, oft beide Farben nebeneinander; Fuchsinlösung blebt unsprändert; gehter Rothwein aben mit auf der Kreide blan oder grün, oft beide Farben nebeneinander; Fuchsinlösung bleibt unverändert; echter Rothwein aber wird auf der Kreide braun oder schiefergrau.

Es ist schon alles dagewesen. Wer unsere beliebten Rebusse für eine geistreiche Errungenschaft der Gegenwart hält, muss sich sehr beschämt fühlen, wenn ihm bewiesen wird, dass diese Erfindung aus dem 15. Jahrhundert stammt, wenngleich sie in der ersten Zeit nicht die Bestimmung des Räthsels hatte, dagegen im 16. und 17. Jahr-hundert das beutige wirkliche Bilderräthsel vielfach geübt wurde. Was jene ersten Anfänge hundert das beutige wirkliche Bilderräthsel vielfach geübt wurde, betrifft, so ist auf die Sitte der englischen Geistlichen im 15. Jahrhundert hinzuweisen, welche, weil sie die Berechtigung, Wappen zu führen, nicht besassen, an Stelle derselben

sich des Rebus zu bedienen liebten. So findet sich z. B. auf einem Glasgemälde in der Lady-Chapel des Domes in Gloucester der Name des Abtes Thomas Compton um 1480 durch das Bild eines Kammes (comb) und die daneben geschriebenen Menusceln ton aus-gedrückt und auf einem Fenster zu Lullingstown in Kent der Name des Sir John Peche gedruckt und auf einem Fenster zu Lullingstown in Kent der Name des Sir John Peche († 1522) durch dus Bild einer Pfirsich (peach) und mit dem darüber gesetzten Buchstaben e (der accentnirt ausgesprochen werden muss). Ueber das wirkliche Bilderräthsel nun aussert sich der Nürnberger de Sunde in seiner Steganographie und Steganologia (zwischen 1619 und 1624), nachdem er von den ägyptischen Hieroglyphen gesprochen hat, folgendermassen: "Diesen Aegyptern nun nach pflegen auch die Franzosen, Wahlen (Wälschen?) und bisweilen die Deutschen in schimpflichen reymen und sprüchwortern Hieroglyphica zu gebrauchen, aber nit nach der Art und Geschicklichkeit der alten, indem eine jede gemalte oder gerissene Figur für sich selbst ohne Geheimnus zu verstehen. Als zum Exemnel: wann die deutschen Ritter ihren Frouwen zu verstehen geben wollen: Exempel: wann die deutschen Ritter ihren Frouwen zu verstehen geben wollen: Wenn sich zwey Hertzen scheiden

Müssen vier augen darob weinen schrieben sie erstlich Wann sich, nach diesem mahlten sie zwe Hertz und schrieben müssen, nach diesem mahlten sie viel augen und schrieben letztlich drob weinen-Jedoch ist diese nehr kindisch und lächerlich gegen der alten kunst und hieroglyphica zu rechnen."

Eine vernichtende Kritik. Zu einem bekannten Sänger kam kürzlich ein geblich tenorbegabter Jüngling mit dem Wunsche, er möge ihn hören und ein Urtheil über seine Stimme fällen. — "So singen Sie, bitte, etwas," bemerkte der Liebling Appollos und liess sich die "Bildniss-Arie" versetzen. — "Nun?" meinte der Tenorbegabte, als er geendet "Ihr Urtheil?" — "Ist folgendes: Wenn sie in der Höh das hätten, was Ihnen in der Tiefe fehlt, so könnten Sie eine sehr gute Mittellage haben!"

Schnell besonnen. Ein Redacteur liess sich in einem Kaffeehaus ein Glas Wasser und eine Portion Zucker geben. Von dem letzteren blieben noch einige Stücke übrig-Ein anderer Gast benutzte einen günstigen Augenblick und liess den Zucker in seine Rocktasche verschwinden. Der Redacteur bemerkte aber den Diebstahl. Schnell ergriff er das noch volle Glas und sagte zu dem Dieb: "Wollen Sie nicht so gut sein und das Wasser auch mitnehmen?" und goss es dem Erschrockenen in die Rocktasche.

Ein Ungar, der in einer deutschen Restauration speiste und Verlangen nach einem Kalbsbraten hatte, aber das deutsche Wort dafür nicht finden konnte, sagte zum Auf-wärter: "Bringen Sie mir vom Ochs sein Weib sein Kind sein Fleisch."

Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.

Haasens

No.

Fu

Fr anzuzeige

S

1.

2.

3.

4.

5.

6. 7.

Einer M gestürzt. bäude v Das Car seltener. auf mel um den tchiesser colonie.

die bekaa the Lebe assen. Madame der eine

finden u Sport go Brochur Carl S Praxis v erzählt : und Erl wandten Theil gr berühmt fahren

Ascensio